

GdP-Seminar „Justizvollzug“ in Rendsburg

Auch 2009 wurde wieder Ende Februar das traditionelle dreitägige GdP-Seminar „Justizvollzug“ in der Jugendfeuerwehrschule Rendsburg durchgeführt. Organisator Olaf Müller konnte dieses Jahr 21 Teilnehmer aus fast allen Vollzugsanstalten des Landes begrüßen.

Mittwoch: Das Programm war eng gestrickt. Nach einer kurzen Einführung in das Seminar machten wir uns in der extra verlängerten Mittagspause mit den Kollegen der GdP Regionalgruppe Schleswig-Holstein Mitte auf den Weg nach Kiel.

Hier galt es, Polizei und Justizvollzug im Rahmen der laufenden Tarifverhandlungen zu repräsentieren und gemeinsam mit fast 4500 Beschäftigten des öffentlichen Dienstes die berechtigten Gehaltsforderungen der Gewerkschaften zu unterstützen.

Diese Zeit musste natürlich abends nachgeholt werden, aber das war allen die Sache wert.

Statt „gemütlichem Beisammensein“ trafen sich alle Seminarteilnehmer um 19.00 Uhr erneut im Tagungsraum, die Landtagsabgeordneten Anna Schlosser-Keichel (SPD) und Wolfgang Kubicki (FDP) waren unserer Einladung trotz ganztägiger Landtagssitzung gefolgt - keine Selbstverständlichkeit.



Ein Themenblock an diesem Abend war natürlich die Demonstration des heutigen Tages. Wolfgang Kubicki unterstützte dabei die Forderung der Gewerkschaften, sie sei aus Sicht der FDP berechtigt: *„Selbst bei einer angenommen Gehaltserhöhung um die geforderten 8 % würde durch eine Umrechnung mit den erfolgten Kürzungen und Streichungen im öffentlichen Dienst das Gehalt erst den Stand von 2004 erreichen.“*

Eine weitere Forderung an die Politik war der dauerhafte Erhalt der besonderen Altersgrenze für Vollzugsbeamte sowie der Ausgleichszulage in Höhe von 4000,- € und

keine erneute Diskussion anlässlich der nächsten Haushaltsberatungen in 2 Jahren.

Mit Anna Schlosser-Keichel wurden insbesondere die Themen Arbeitszeit, neue AZVO, Arbeitszeiterlass für den Justizvollzug und Personalbelastung näher erörtert. Die SPD-Abgeordnete zeigte sich gut vorbereitet, hier sollen weitere Gespräche folgen.

Abschließend wollten wir den Abgeordneten ein „Stimmungsbarometer“ aus den Vollzugsanstalten mit auf den Weg geben, es entwickelte sich dabei eine sehr emotionale Diskussion über Führungskultur, Wertschätzung und fachliche Kompetenzen. Diese Themen sprengten fast den Zeitrahmen. In Anbetracht des anstrengenden Tagesprogramms aller Anwesenden wurde die Diskussion gegen 21.30 Uhr abgebrochen, aber nicht beendet. Die Eindrücke mussten anschließend noch verarbeitet werden, so dass es eine sehr kurze Nachtruhe wurde.



Donnerstag: Neuer Tag, neue Gäste. Sylvio Arnoldi, stellvertretender Landesvorsitzender der GdP, kam vormittags zu Besuch. Wie immer schaffte er es erneut, die Seminarteilnehmer mit seiner lockeren Art und ausgezeichneten Rhetorik „mitzuziehen“. Die Müdigkeit aufgrund des anstrengenden Vortages war schnell verflogen.

Es wurden aktuelle Themen aus dem Justizvollzug zusammengefasst und diskutiert. Anschließend wurde versucht, konzeptionelle Lösungsvorschläge zu erarbeiten.

Freitag: Auch in diesem Jahr konnte Johannes Sandmann, Leiter der Abteilung II des MJAE, den Schlusstag terminlich einbinden und unserer Einladung folgen, so dass er mit den von uns erarbeiteten Ergebnissen konfrontiert wurde:

- 1. Wie geht man mit mir als AVD-Bediensteten eigentlich um (persönliches Erleben)?**
Wie sehe ich mich in meiner JVA wahrgenommen? Wie wird meine Arbeit bewertet?
Warum gibt es kein Zutrauen der Führungskräfte in meine Person und meine Fähigkeiten?
- 2. Wie empfinde ich die Wahrnehmung meiner schwierigen AVD-Aufgaben in vielfältiger Form.**
Welche Kompetenzen habe/bekomme ich, wenn der gehobene/höhere Dienst nicht vor Ort ist? Warum gibt es eigentlich eine „Mo.-Fr.-Verantwortung VAL/VL“ und dann aber den „Wochenend- und Feiertags-Chef AVD“?
Warum gibt es Kompetenz und Verantwortung für den AVD nur dann, wenn die Verwaltung lieber bei der Familie sein möchte? Warum wird meine fachliche Kompetenz nicht oder nur unzureichend akzeptiert? Warum habe ich keine oder kaum Perspektiven auf anforderungsgerechte Bezahlung,
- 3. Führungskultur und soziale Kompetenz, wie erlebe ich sie?**
Gespräche auf Augenhöhe; Führung braucht Rüstzeug, daher ist soziale Kompetenz zu schulen; Führungskontinuität; mangelnde Konflikt-, Kritik- und Teamfähigkeit.

Erneut entwickelte sich sehr schnell eine zwar nicht mehr ganz so emotional geführte, aber doch sehr intensive Diskussion zu den genannten Schwerpunktthemen.
Ob jung, ob alt, egal welche Vollzugsanstalt – die geäußerten Wahrnehmungen der Seminarteilnehmer zu den o. g. Punkten waren übereinstimmend überwiegend negativ. Leider war auch hier die Zeit viel zu schnell vorbei, manch einer hätte sich noch gerne „Luft gemacht“.



Übereinstimmungen mit dem Leitbild der schleswig-holsteinischen Landesverwaltung und den Inhalten der so genannten 59er-Vereinbarungen hinsichtlich vereinbarter Grundsätze zur Personalentwicklung, Zusammenarbeit und Führung, Anforderungsprofil für Führungskräfte usw. konnten kaum festgestellt werden.

Diese Botschaft schien Herrn Sandmann sichtlich zu beeindrucken. Er versprach den Anwesenden, sich mit der vorgetragenen Kritik auseinander zu setzen. Ob es Lösungen gibt?

Wenn ja, bestimmt nicht auf die Schnelle. Erschreckender Weise wurden nämlich viele dieser geäußerten Negativempfindungen bereits in einer Diplomarbeit aus dem Jahr 2004 über die „**Psychosoziale Belastungssituation von Bediensteten des AVD am Beispiel der JVA Lübeck**“ festgestellt und niedergeschrieben (kann bei Interesse als *.PDF-Datei über den Vorstand angefordert werden).

Im Rahmen dieser Diplomarbeit fand eine umfangreiche Mitarbeiterbefragung in der JVA Lübeck, u.a. auch über Arbeitsbedingungen, Zufriedenheit im Beruf und gesundheitliches Wohlbefinden statt. Somit waren diese negativen Empfindungen schon 2004 bekannt, anscheinend wurde aber bis heute keine Abhilfe geschaffen.

Ein besonderer Dank gilt abschließend erneut den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Jugendfeuerwehrschule Rendsburg, die wieder einmal wunderbar für das leibliche Wohl aller Teilnehmer gesorgt haben.

Viele der Teilnehmer äußerten abschließend den Wunsch, diese Veranstaltung im nächsten Jahr möglichst erneut zu besuchen.

Auch der Termin steht schon fest, vom **24. - 26. Februar 2010**.